

2. Fastensonntag

1. März 2026



Beteiligung kommt von Teilen

Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Einleitung

Die Verklärungsgeschichte ist eine ausgesprochene Einladung, Gottes Gegenwart in unserem Alltag zu suchen. Es geht um unsere Zukunft. Gott will uns mitnehmen. Er will uns dabei haben und mit ihm gibt es schöne Aussichten. Unser Leben, unsere Beziehungen, unsere Mühe – all das sind Szenen, in denen etwas von Gottes Glanz durchscheinen kann. Oft unbemerkt und unerwartet öffnet Gott unseren Blick für ihn. Und schön, wenn wir dabei nicht allein, sondern unter Freunden bzw. Gleichgesinnten unterwegs sind. Gemeinsam ist es schöner und solche Highlights wollen geteilt und weitererzählt werden.

Kyriegedanken

Herr, Jesus Christus, wende dich uns zu und komm in unsere Mitte.
Gottes Wort bewirkt Veränderung. Loslassen, frei werden von etwas, das uns nicht guttut, das aber schon zur vertrauten Gewohnheit geworden ist, das ist nicht immer leicht.
Doch Gott sagt Abraham und uns seinen Segen zu.

Sich zu Jesus zu bekennen und nach seinen Worten zu leben, dazu braucht es Mut.
Doch Gott gibt uns Kraft dazu.

Taborerlebnisse festhalten wollen, das ist menschlich. Das Leben aber lässt sich nicht fixieren. Der Alltag und Sorgen haben uns bald wieder im Griff.
Doch oft unerwartet öffnet Gott unseren Blick auf ihn.

Barmherziger Vater, lebender Gott, du siehst in unsere Herzen, verzeih uns unsere Sünden und schenke uns deine Huld.
Amen.

Tagesgebet

Menschenfreundlicher, gütiger Gott. Wir sind Gesegnete, gesegnet mit deinem Licht, das in uns leuchten und strahlen will in die ganze Welt hinaus. Der Tod und die Dunkelheit haben nicht das letzte Wort. Mit deinem Licht in uns, im Vertrauen auf dein Wort, dass du immer bei uns bist, gehen wir durch Schweres. Dafür danken wir und loben dich in Ewigkeit.
Amen.

1. Lesung

Gen 12,1-4a

Lesung aus dem Buch Génesis.

In jenen Tagen sprach der HERR zu Abram: Geh fort aus deinem Land, aus deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde! Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein. Ich werde segnen, die dich segnen; wer dich verwünscht, den werde ich verfluchen.

Durch dich sollen alle Sippen der Erde Segen erlangen.

Da ging Abram, wie der HERR ihm gesagt hatte, und mit ihm ging auch Lot.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

2 Tim 1,8b-10

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an Timótheus.

Mein Sohn!

Leide mit mir für das Evangelium! Gott gibt dazu die Kraft: Er hat uns gerettet; mit einem heiligen Ruf hat er uns gerufen, nicht aufgrund unserer Taten, sondern aus eigenem Entschluss und aus Gnade, die uns schon vor ewigen Zeiten in Christus Jesus geschenkt wurde; jetzt aber wurde sie durch das Erscheinen unseres Retters Christus Jesus offenbart. Er hat den Tod vernichtet und uns das Licht des unvergänglichen Lebens gebracht durch das Evangelium.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Mt 17,1-9

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg. Und er wurde vor ihnen verwandelt; sein Gesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. Und siehe, es erschienen ihnen Mose und Elíja und redeten mit Jesus. Und Petrus antwortete und sagte zu Jesus: Herr, es ist gut, dass wir hier sind. Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elíja. Noch während er redete, siehe, eine leuchtende Wolke überschattete sie und siehe, eine Stimme erscholl aus der Wolke: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe; auf ihn sollt ihr hören. Als die Jünger das hörten, warfen sie sich mit dem Gesicht zu Boden und fürchteten sich sehr. Da trat Jesus zu ihnen, fasste sie an und sagte: Steht auf und fürchtet euch nicht! Und als sie aufblickten, sahen sie niemanden außer Jesus allein. Während sie den Berg hinabstiegen, gebot ihnen Jesus: Erzählt niemandem von dem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist!

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Mag. Elisabeth Hochleitner

Wenn ich ein neues Buch zu lesen beginne, habe ich ein eigenartiges Ritual: ich beginne zuerst mit den letzten zwei Seiten und gehe dann erst an den Anfang des Buches. Hin und wieder blättere ich zwischendurch mal in die Mitte und lese dort neugierig.

Meistens kann ich dann die einzelnen Szenen, die sich mir darbieten, nicht recht in eine Ordnung zusammenführen. Die Bilder bleiben jedoch im Hinterkopf. Erst wenn ich das Buch von vorn bis hinten ausgelesen habe, fügen sich die Bilder zu einem Ganzen und geben Sinn.

Wenn ich nun diese Methode für das Matthäusevangelium anwende, dann zeigt sich, dass ich es mit einem Buch zu tun habe, das von Anfang bis Ende durchstrukturiert ist und seinen Hörern und Lesern vermitteln will, dass Jesus Christus der verheißene Messias Israels ist.

Wenn ich nach meiner eigenartigen Vorgangsweise das letzte Kapitel aufschlage, dann lese ich den Satz Jesu: „Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis ans Ende der Welt.“ Welch wunderbare Zusage.

Dann blättere ich ganz nach vor, wo ich im ersten Kapitel über den Namen Jesu erfahre: Immanuel soll er heißen. „Gott mit uns“.

Diese Zusage Gottes am Anfang wird am Ende wiederholt.

Hier schließt sich der große Bogen des Mt.

Die ersten Worte des Evangeliums nennen den Ursprung Jesu Christi. Jesus ist einer vom Volk, das von Gott auserkoren ist, das er liebt. Christus, der Gesalbte, hebräisch: Messias bezeichnet sozusagen den Titel. Der Messias ist der, von dem das jüdische Volk Rettung und Heil erwartet.

Schau ich mir nun die Kapitel in der Mitte des Buches an, dann leuchtet dieser Messias hell heraus. Irgendwie ist für mich die Verklärungsgeschichte der Höhepunkt des Buches. Ich weiß, die Auferstehung ist das Ziel der Evangelien. Doch diese Auferstehung wird in der Verklärungsgeschichte schon vorweggenommen.

Gehen wir nun gemeinsam in diese seltsame Geschichte hinein. Drei Jünger gehen mit Jesus auf einen hohen Berg. Das signalisiert das Besondere, das kommen wird. Es erinnert auch an den Berg Sinai, den Berg des Glaubens Israels. Es erinnert an die Treue Gottes zu seinem Volk. Und der Berg ist Stärkung für Jesus und seine Jünger. Nicht nur der Berg ist ein Zeichen, auch die Wolke, die Himmelsstimme, der sechste Tag wollen die Verbundenheit zwischen Jesus und der Heilsgeschichte Israels zeigen. Der Weg Jesu ist vom Gott Israels von Anfang an geprägt und begleitet.

Die Jünger am Berg machen wohl die schönste Erfahrung ihres bisherigen Lebens. Auch für Jesus wird es phantastisch gewesen sein. Die Jünger sehen Jesus in einer ganz anderen Welt. Er ist der Mittelpunkt in dieser Geschichte. Das Gesicht Jesu leuchtet wie die Sonne, heißt es im Text. Gold ist die Farbe des Göttlichen in der Malerei. „Gott ist Licht, zu blendend, als dass man ihn schauen könnte. Christus fängt das verzehrende Feuer in sich auf und lässt Gott, in einer für uns fassbaren Weise, durch sich selbst hindurchscheinen.“ (Frère Roger, Taizé)

Staunend, ehrfürchtig sehen die Jünger ihren Jesus. Die Himmelsstimme lässt sie erstarren. Erst jetzt hören sie die Erklärung der wunderbaren Verwandlung: Jesus ist Gottes Sohn, in ihm leuchtet Gott selbst durch. Jesus ist Christus, das Wort Gottes.

„Auf ihn sollt ihr hören,“ ruft die Stimme aus der Wolke, ruft die Stimme Gottes. Der Gott des Volkes Israels gibt Jesus die göttliche Autorität. Und wie ist die Reaktion Jesu darauf?

Er nimmt seine Freunde bei der Hand und sagt: „Steht auf und fürchtet euch nicht!“ Mit diesen Worten zeigt er, dass Gott wahrhaftig in ihm ist. Jesus ist sich bewusst, dass er der Messias ist. Er hat die Autorität aufzurichten, die Furcht zu nehmen. Er ist das Zeichen dafür, dass die Liebesgeschichte zwischen Gott und den Menschen weitergeht, mag kommen was will. Trotz Verachtung, Spott, Gemetzel und Tod – Gott geht mit. Doch damit nicht genug. Jesus hat in der Auferstehung neues Leben in sich und schenkt es weiter.

„Steht auf und fürchtet euch nicht! Ich bin der Gott, der immer bei euch war und immer bei euch sein wird. Ihr seid meine Geschöpfe, die ich liebe und niemals verlieren möchte.“ Dies ist das zentrale Thema des Matthäusevangeliums. Die Antwort auf dieses Liebesgeständnis kann nur wieder Liebe sein. Offene Ohren haben für die Worte Jesu, unserem Gegenüber richtig zuhören und aufrichten. Ihr seid das Licht der Welt, sagt Jesus in der Bergpredigt. Er will, dass wir auch in der Finsternis der Welt hineinwirken und uns nicht abkapseln. Auf Jesu Worte hören und seinem Wort im Glauben folgen, das ist nicht immer leicht. Denn Anfechtungen und Verlockungen wird es immer wieder geben.

Doch wer die Freude Gottes kennengelernt hat, will in der Finsternis nicht mehr leben. Sie vertrauen dem Licht, denn nach Henri J.M Nouwens Worten vertreibt eine Spur von Licht einen Haufen Finsternis.

Mit Blick auf das Plakat hier vorne, scheinen die beiden Frauen dieses Licht in sich zu tragen. Sie sind Licht für viele andere Frauen, machen Hoffnung wahr. Machen wir unsere Herzen weit und unterstützen wir heute diese Frauen beim Suppenessen, damit mehr Menschen in Gerechtigkeit und Frieden gut leben können. Herzlichen Dank.

Spendeninformation

Der Erlös geht an SEEDS (Socio Economic and Education Development Society) – Samen für eine nachhaltige Zukunft.

Die Organisation wurde 1995 von Sozialaktivist:innen in der Industriestadt Jamshedpur gegründet, um gezielt in ländlichen Gebieten Nordindiens einen grundlegenden, langfristigen Wandel gesellschaftlicher Strukturen, Normen und Praktiken zu ermöglichen – insbesondere durch die Stärkung benachteiligter Frauen. Mit SEEDS lernen indigene Frauen in Osten Indiens ihre Rechte kennen, wehren sich gegen Männergewalt, fordern Mitsprache in Gemeinderäten ein – und gestalten neue Realitäten: durch Bildungsprojekte, landwirtschaftliche Initiativen und politische Schulungen.

Spendenkonto:

IBAN AT83 2011 1800 8086 0000

Lautend auf „Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung“

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

Fürbitten

Gott allen Lebens, deine Liebe treibt uns an, Verantwortung zu übernehmen – füreinander, für gerechtere Strukturen und für die ganze Schöpfung. Um diese Aufgabe in der Weltgemeinschaft gut bewältigen zu können, brauchen wir deinen Beistand. Wir bitten dich:

- Für die christlichen Kirchen: um ein Miteinander, das sich an dir und deiner Botschaft ausrichtet.
- Für die Regierenden dieser Welt: um gute Entscheidungen, die dem guten Leben aller und der Gerechtigkeit dienen.
- Für die Menschen, die in großer Angst um ihre Zukunft und Existenz bangen: um Menschen, die ihnen beistehen und sie aufrichten.
- Für Menschen, die nicht am vollen Leben partizipieren können: um gute, faire Lebensbedingungen und Strukturen.
- Für alle Armen, Kranken, Schwachen und Entrechteten: um tröstenden, hilfreichen Beistand und das Wissen um Gottes Zusage im Segen.
- Für alle, die große Anstrengungen für die Bewahrung der Schöpfung unternehmen: um Mut, die Dinge beim Namen zu nennen.
- Für alle, die einen lieben Menschen verloren haben: um Kraft und Trost und gute Begleiter und Begleiterinnen auf dem Weg.
- Für alle Verstorbenen: um die ewige Heimat bei dir.

Gott allen Lebens, wir vertrauen darauf, dass du an unserer Seite stehst und mit uns durch das Leben gehst. Höre unsere Bitten. Darum bitten wir dich, durch Jesus, den Christus, unseren Bruder und Herrn.
Amen.

Schlussgebet

Herr Jesus Christus, du hast uns im Brot an der Herrlichkeit deines Sohnes Anteil gegeben. Wir danken dir, dass du uns schon auf Erden teilnehmen lässt an dem, was droben ist. Durch Christus, unserem Herrn.
Amen.

Segensbitte

Lege auf uns deinen Segen, Gott, wie eine stärkende Hand, die uns aufrichtet und leitet, wie eine Umarmung, die tröstet und Geborgenheit gibt. Lege auf uns deinen Segen Gott, damit wir aufbrechen können und dein Reich des Friedens und der Freude zu den Menschen bringen.

(nach: Maria Schwingenschlögl und Michaela E. Lugmaier)

Das gewähre uns der dreieinige Gott,
Gott Vater, Sohn und Heilige Geistkraft.

A: Amen.

Gehen wir in seinem Frieden.

A: Dank sei Gott, dem Herrn.

Für den Tag und die Woche ...

Menschen, die Gottes Freude kennengelernt haben, leugnen nicht die Finsternis, aber sie wollen nicht darin leben. Sie behaupten, dem Licht, das in der Finsternis leuchtet, könne mehr vertraut werden als der Finsternis, und eine Spur von Licht könne einen Haufen Finsternis vertreiben.

(Henri J. M. Nouwen)